

präge, wie kein anderes der orientalischen Gebäude. Die Arabesken am Plafond, die zierlichen, aus kleinen Stückchen zusammengesetzten Stalaktiten der Arcaden, nichts erinnert so sehr an die Decoration der Alhambra, während wir für die Ornamente der Decken und Seidenstoffe die entsprechenden Seitenstücke in Ueberresten der spanischen Seidenweberei aus dem vierzehnten Jahrhundert finden, die sich noch hier und da fragmentarisch erhalten haben. Es ist also ächte, alte



Krug von Sältzer in Eisenach.

maurische Kunst, die in Marokko geblieben ist. Zahlreiche Gegenstände in der kleinen, aber interessanten marokkanischen Ausstellung bestätigen das.

Anders ist das in einem zweiten Lande Nordafrika's, in Tunis. Dieses Land hat uns zwar keinen Palaß, kein Haus, keine Hütte erbaut, es zeigt uns aber wenigstens ein Gemach in voller und reicher Ausstattung, ein Gemach, (S. 104) das uns mit seinem Mobiliar so anmüthet, als ob wir ein oder zwei Jahrhunderte früher auf das Land hinaus nach Holland oder Friesland veretzt wären. Allerdings giebt es hier Teppiche und Decken von ächt orientalischem Charakter und die Wandbekleidungen mit applicirter Stickerei lassen in dieser Beziehung auch nichts zu wünschen übrig, aber die Polster und Divans haben sich in Sophas und Stühle von gedrehtem Holze verwandelt, und dieses Holzwerk mitfammt den Sitzen und